



Integratives Handeln: Sport und Handicap

Eltern eines geistig behinderten Mädchens fragen deinen Verein an, ob ihre 10-jährige Tochter in deiner Gruppe trainieren darf. Das Mädchen bewegt sich sehr gern und besucht mit den anderen Kindern aus dem Quartier, die auch im Verein mittun, die nahe gelegene Regelschule. Nach anfänglichen Bedenken bist du als Leiterin oder Leiter damit einverstanden, das Mädchen in deinen Trainingsbetrieb zu integrieren.

Es stellen sich dir allerdings einige Fragen:

- Muss ich die Gestaltung des Trainings anpassen – und wenn ja, wie?
- Braucht das Mädchen spezielle Unterstützung im Training – und wenn ja, welche?
- Bleibt mir noch genügend Zeit für die anderen Kinder?
- Wie informiere ich die anderen Kinder? Wie bereite ich sie auf die neue Situation vor?
- Wo kann ich Unterstützung holen?



Hintergrundinformationen

In der Schweiz hat der Behindertensport eine lange Tradition. Zahlreiche Verbände, Vereine und Sportgruppen bieten für Menschen mit einer Behinderung vielfältige Sportaktivitäten an. Wo Menschen mit und ohne Behinderung in der Regel getrennt oder nebeneinander Sport getrieben haben, sollen vermehrt auch Möglichkeiten des gemeinsamen Sporttreibens geschaffen werden.

Kinder und Jugendliche wachsen heute zunehmend in integrativen Lebenswelten auf. Regel- und Sonderschulen tauschen sich vielerorts aus, und Kinder mit Behinderung werden öfters in die Regelschule integriert. Dies stellt nicht nur den Sportunterricht in der Schule vor neue Herausforderungen. Auch der freiwillige Schulsport sowie Vereine sind aufgefordert, ihre Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu öffnen.

Welche Chancen ergeben sich?

Durch die Erfahrung gemeinsamer sportlicher Aktivitäten kommen Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung miteinander in Kontakt. Dies fördert das Erkennen von Gemeinsamkeiten, das Verständnis für unterschiedliche Fähigkeiten und Beeinträchtigungen und die gegenseitige Akzeptanz. Kinder und Jugendliche lernen kreativ mit unterschiedlichen Fähigkeiten umzugehen und können damit einen respektvollen und natürlichen Umgang miteinander entwickeln. Somit können Berührungspunkte frühzeitig abgebaut werden.

Welche Herausforderungen stellen sich?

Auf dem Weg zu gemeinsamen Angeboten gibt es verschiedene Herausforderungen zu meistern. Mangelnde Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit Menschen mit Behinderung können zu Unsicherheiten und Berührungspunkten führen. Auch das Fehlen von barrierefreien Sportstätten, angepassten Geräten und speziellem Material kann hinderlich sein. Den Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen fehlt es an Informationen über vorhandene Möglichkeiten, ihr Kind in eine Sportgruppe mit anderen Kindern ohne Behinderung zu integrieren. Umso wichtiger ist es, dass Beteiligte Kenntnisse aufbauen und Erfahrungen sammeln. Durch die Unterstützung der Beteiligten, Weiterbildungsangebote, aber auch die Offenheit aller für neue Wege können diese Herausforderungen gemeistert werden.

Welche Anpassungen oder spezielle Unterstützung braucht es?

Behinderung hat viele Gesichter. Jedes Kind ist anders und hat andere Fähigkeiten und Bedürfnisse. Wichtig ist, vor dem ersten Training im Gespräch mit dem Kind und dessen Eltern zu klären, welche Bedürfnisse vorhanden sind und wo es speziell Unterstützung braucht. Je nach Sportart, Situation, Trainingsziel oder Motiv der Kinder und Jugendlichen für das Sporttreiben gibt es verschiedene Möglichkeiten, das Training anzupassen.

Was kannst du als J+S-Leiterperson, -Trainerin, -Coach, -Experte tun?

Vorbereitung

- **Erweitere dein Wissen**, z. B. indem du das Lehrmittel «Sport und Handicap – Wege zum gemeinsamen Sport» konsultierst oder das sportartenübergreifende Modul zum Thema besuchst (vgl. weitere Informationen). Darüber hinaus bieten die Behindertensportverbände Aus- und Weiterbildungskurse im Behindertensport an.
- **Informiere dich über Rahmenbedingungen für integrative J+S-Angebote**. J+S leistet finanzielle Unterstützung für den Einsatz einer weiteren Leiterperson (mit Zusatz «Sport und Handicap»). Vgl. weitere Informationen.
- **Vernetze dich vereinsintern**, indem du dir die Unterstützung der Vereinsleitung/des Vorstands holst.
- **Suche das Gespräch zum Kind mit Behinderung und seinen Eltern**, hole dir bei ihnen die notwendigen Informationen. Sprich mit ihnen ab, wie die anderen Kinder und Jugendlichen im Angebot informiert werden sollen.
- Kläre ab, ob – falls nötig – die Sportanlagen, Garderoben und Toiletten barrierefrei sind und ob es **spezielles Material** oder **angepasste Ausrüstung** braucht.
- **Vernetze dich mit relevanten Institutionen und Fachpersonen deiner Region**. Die Behindertensportverbände beraten dich und bieten Unterstützung an, zum Teil auch durch Ausleihen von Material.

Durchführung

- **Verhalte dich so authentisch wie möglich**.
- **Frage bei Unsicherheiten beim Kind oder seinen Eltern nach**. Denn: Menschen mit Behinderung und deren Angehörige sind diesbezüglich Fachleute und geben gerne Auskunft.
- **Differenziere das Angebot**: nach individuellen Leistungsmöglichkeiten abstufen.
- **Variiere die Methode** (z. B. Anleitung verändern) oder **die Aufgabenstellung** (z. B. Belastung verändern).
- **Variiere die Sozialform**: Kinder mit und ohne Behinderung können in Trainingseinheiten nebeneinander (z. B. an Posten) oder in gemischten Gruppen miteinander trainieren (z. B. mit Hilfestellung, angepassten Regeln oder Aufgaben).
- **Biete Lernhilfen** an (z. B. bei Kindern mit Sehbehinderung Bewegungsrhythmus und Krafteinsatz durch laute und leise Geräusche hörbar machen) oder **spezielle Hilfestellungen** (z. B. Veränderung der Grösse der Standfläche bei Gleichgewichtsübungen).

Bundesamt für Sport BASPO

Jugend+Sport

- **Pass deine Vermittlungsformen an** (z. B. einzelne Positionen stellen und abtasten lassen).
- **Mache eine persönliche Auswertung deines Trainings**. Mögliche Frage könnten sein: Wie ist es gelaufen? War das Training für alle herausfordernd und auf alle abgestimmt? Waren die Inhalte geeignet? Wie hast du dich als Leiterperson gefühlt? Was hat gut funktioniert, was nicht? Welche Anpassungen sind für das nächste Mal nötig?

Wo findest du weitere Informationen und Unterstützung?

- <https://jugendleiter.projuventute.ch>: Pro Juventute Jugendleiter-Beratung, 058 618 80 80

Grundlagen und Weiterbildungen J+S

- Sportartenübergreifendes Modul zum Thema: www.jugendundsport.ch > Sportart > Sportartenübergreifende Module > Integratives Handeln. Anhand von Praxisbeispielen, Lernhilfen und Informationen rund um das Thema wird aufgezeigt, was man in einem Training mit einer heterogenen Gruppe beachten muss.
- Lehrmittel «Sport und Handicap – Wege zum gemeinsamen Sport». Grundlage des Moduls. www.basposhop.ch > Jugend+Sport

Weitere Grundlagen

- Mobilesport, Monatsthema Sport und Handicap, Oktober 2014.
- Häusermann, S., Blauenstein, C., Zibung, I. (2014). Sport erst recht – Grundlagen in der Begleitung von Menschen mit Behinderung im Sport. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag/PluSport.
- Häusermann, S. (2008). Mit Unterschieden spielen. Themenfächer. Herzogenbuchsee: Ingold Verlag/PluSport.
- Hurni, T. (2010). Lehrmittel Rollstuhlsport Schweiz. Nottwil: Schweizer Paraplegiker-Vereinigung.

Behindertensportverbände

- PluSport Behindertensport Schweiz – www.plusport.ch
- Procap Sport – www.procap-sport.ch
- Schweizer Paraplegiker-Vereinigung – www.rollstuhlsport.ch
- Schweizerischer Gehörlosen Sportverband – www.sgsv-fsss.ch
- Special Olympics Switzerland – www.specialolympics.ch

Kontakt Jugend+Sport

Fachperson Integration

Bundesamt für Sport, BASPO

Jugend- und Erwachsenensport JES

2532 Magglingen

- www.jugendundsport.ch > Ethik > Integration > Sport und Handicap
- integration@baspo.admin.ch



Integratives Handeln: Kulturelle Vielfalt im Sport

Deinem Verein fehlt es an Nachwuchs, die Mitgliederzahlen sinken. Der Vorstand analysiert, woran das liegen könnte und was mögliche Lösungen wären. Er beschliesst, Bevölkerungsgruppen gezielter anzusprechen, die bis anhin nicht erreicht wurden. Der Fokus liegt auf Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Denn obwohl es in deiner Stadt viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund gibt, finden diese den Weg in deinen Verein (noch) nicht.

- Wie gewinnt der Vorstand die Vereinsmitglieder für das Vorhaben?
- Mit welchen Massnahmen kann dein Verein Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund gezielter ansprechen und zum Mitmachen im Verein motivieren?
- Wie trägt dein Verein dazu bei, gegenseitige Hemmungen und Unsicherheiten zwischen Vereinsmitgliedern sowie Migrantinnen und Migranten abzubauen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, wenn z. B. Vereinsbeiträge finanzielle Hürden darstellen?

Sind in deinem Verein Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund vertreten, stellen sich andere Herausforderungen:

- Wie können Eltern von Juniorinnen und Junioren mit Migrationshintergrund gezielter in das Vereinsleben eingebunden werden?
- Was ist zu tun, wenn es in deiner Mannschaft aufgrund der Herkunft eines Mitglieds oder anderer Merkmale zu Ausgrenzung oder Diskriminierung kommt?
- Was ist bei Konflikten zu tun?

Hintergrundinformationen

«Kulturelle Vielfalt» meint das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft und unterschiedlicher sprachlicher und kultureller Hintergründe in der Gesellschaft. Rund ein Drittel der Schweizer Bevölkerung hat Migrationshintergrund, d. h., diese Menschen sind selber zugewandert oder Nachkommen von Migranten. Heute besitzt jedes vierte Kind, das in der Schweiz geboren wurde, eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Das Aufeinandertreffen von Menschen unterschiedlicher Herkunft findet überall im Alltag statt, auch im Sport und in den Sportvereinen. «Kulturelle Vielfalt im Sport» bedeutet in erster Linie, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam Sport treiben und zusammen auf sportliche Ziele hinarbeiten. Jedes Mitglied einer Mannschaft oder eines Sportvereins soll das Training und das Vereinsleben mit seinen Fähigkeiten und Kenntnissen mitgestalten und bereichern können. Dies führt zu einem respektvollen, konstruktiven und positiven Miteinander. Im Fokus steht der Sport und die Menschen, die ihn zusammen ausüben.

Worin liegt die Herausforderung?

Obwohl es in der Schweiz vielfältige Sportangebote gibt, die grundsätzlich allen offen stehen, sind Kinder und Jugendliche aus Familien mit tieferem Einkommen und Bildungsstand weniger gut vertreten. Besonders betroffen sind Mädchen mit Migrationshintergrund. Ursache für dieses geringere Sportengagement kann auch ein anderes Verständnis von Sport und Sportvereinen sein. Oft sind es mangelnde Sprachkenntnisse, die den Zugang zu Informationen über Sport- und Bewegungsangebote einschränken. Die Eltern spielen eine zentrale Rolle beim Sportengagement ihrer Kinder. Deshalb liegt eine grosse Herausforderung darin, Eltern, die dem organisierten Sport fern sind, zu erreichen und dafür zu gewinnen.

Welche Chancen ergeben sich für mich und meinen Sportverein?

- Es lassen sich neue Mitglieder gewinnen. Das trägt dazu bei, die Vereinsexistenz langfristig zu sichern.
- Die Nachwuchsabteilung erhält Zuwachs.
- Sportliche Talente werden entdeckt und gefördert.
- Potenzielle Trainerinnen und Trainer sowie Vorstandsmitglieder finden den Weg in den Verein.
- Toleranz, Respekt und Solidarität zwischen den Mitgliedern werden vorgelebt.



Was kannst du als J+S-Leiterperson, -Trainerin, -Coach, -Experte tun, um dich für kulturelle Vielfalt im Sport einzusetzen?

- **Erweitere dein Wissen zum Thema kulturelle Vielfalt im Sport**, z. B. durch den Besuch des sportartenübergreifenden Moduls (vgl. weitere Informationen).
- **Arbeite mit dem Leitfaden «Kulturelle Vielfalt im Sportverein»**. Dieser hält Tipps und eine Sammlung an Massnahmen bereit, wie du Kinder und Jugendliche gezielter erreichen und zur Teilnahme am Vereinsangebot motivieren kannst. Er zeigt auch Wege auf, wie du mit Vielfalt in deinem Verein konstruktiv umgehen kannst.
- **Hole dir Unterstützung in deinem Verein**. Vernetze dich vereinsintern, indem du dir die Unterstützung der Vereinsleitung/des Vorstands holst und eine Arbeitsgruppe bildest.
- **Vernetze dich mit relevanten Fach- und Schlüsselpersonen** aus Sportämtern, Integrationsfachstellen oder Migrantenvereinen.
- **Fülle den Ethik-Check von Swiss Olympic aus**. Er macht Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten eines Vereins/eines Teams sichtbar. Achte dabei v. a. auf den Bereich «Gleichbehandlung aller!».

Wo findest du weitere Informationen und Unterstützung?

- <https://jugendleiter.projuventute.ch>: Pro Juventute Jugendleiter-Beratung, 058 618 80 80
- www.sem.admin.ch > Über uns > Kontakt > Kantonale Behörden > Ansprechstellen für Integration in den Kantonen und Städten

Grundlagen und Weiterbildungen J+S

- Sportartenübergreifendes Modul zum Thema: www.jugendundsport.ch > Sportart > Sportartenübergreifende Module > Integratives Handeln. Es bietet anhand von Beispielen aus der Praxis konkrete Ideen und Tipps, um kulturelle Vielfalt im Sport zu fördern und Herausforderungen im Sportalltag zu bewältigen.
- Leitfaden «Kulturelle Vielfalt im Sportverein».
- Broschüre und DVD «Bewegung ist Leben».
- Modul «Zusammen bewegt» von Schule bewegt.
- Handbuch «Begegnung durch Bewegung».

Bezugsquelle: www.jugendundsport.ch > Ethik > Integration > Kulturelle Vielfalt im Sport

Ethik-Check von Swiss Olympic

www.swissolympic.ch > Ethik-Check

Kontakt Jugend+Sport

Fachperson Integration
Bundesamt für Sport, BASPO
Jugend- und Erwachsenensport JES
2532 Magglingen

- www.jugendundsport.ch > Ethik > Integration > Kulturelle Vielfalt im Sport
- integration@baspo.admin.ch